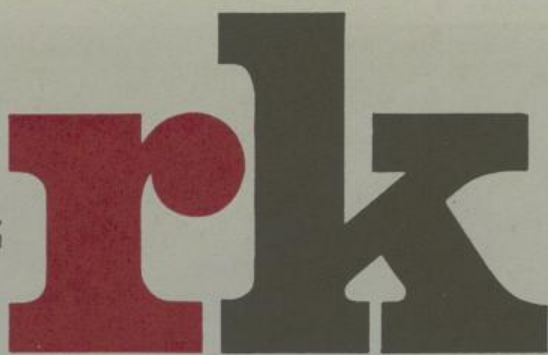


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 20. März 1986

Blatt 684

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:
(grau)

Zilk: Sorge um politisches Klima
Deutscher Bundespräsident im Wiener Rathaus

Kommunal:
(rosa)

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz
GR. Elisabeth Schindler neue Vorsitzende des
Gemeinderatsausschusses Personal,
Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
36. österreichischer Städtetag in Salzburg

Lokal:
(orange)

Am 23. März ist Familiensonntag
Straßenbauarbeiten auf der Hohen Warte
Prompte Hilfe

Kultur:
(gelb)

Raimundtheater: Bolschoi-Ballett zu
Moskauer Preisen
Gedenktafel "90 Jahre Kino in Wien"

.....
Bereits am 19. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk: Sorge um politisches Klima

Utl.: Arbeitslosenrate in Wien wieder unter 5 Prozent

9 =Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Trotz des langen und harten Winters habe die Wiener Arbeitslosenrate nur einen Höchstwert von 5,1 Prozent erreicht, sodaß sie im Jahresdurchschnitt 1986 wieder deutlich unter fünf Prozent und neuerlich auch unter dem Bundesdurchschnitt liegen wird, erklärte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK heute, Mittwoch, bei der Eröffnung der Wiener Messe. Mit heutigem Tag seien in Wien rund 38.700 Arbeitslose vorgemerkt, womit die Rate bereits wieder unter fünf Prozent liegt. Zilk betonte, daß gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres in Wien die Zahl Lehrstellensuchender um 200, der Arbeitslosen in der Altersgruppe 15 bis 19 Jahre um 300 und in der Altersgruppe 19 bis 25 Jahre sogar um 500 zurückgegangen ist.+++

Im Schlußteil seiner Eröffnungsrede hob Zilk das traditionell gute Klima der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Wirtschaft hervor. In diesem Zusammenhang äußerte der Bürgermeister schwere Bedenken über den Ton und den Stil, den er in der jüngsten Zeit in der Politik habe beobachten müssen. Er schäme sich dafür, vor allem gegenüber der Jugend und den Menschen im Ausland, sagte Zilk. Zwar gehöre zur Demokratie eine lebendige und Streitbare Auseinandersetzung, doch drohe diese mehr und mehr in eine lähmende Zerstrittenheit umzuschlagen, die für gemeinsames politisches Handeln kaum noch Spielraum und Bewegungsfreiheit lasse. Diese Art der Auseinandersetzung sei "eine Schande für dieses Land", meinte Zilk. (Schluß) chr/rr

NNNN

.....
Bereits am 19. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Deutscher Bundespräsident im Wiener Rathaus

Utl.: Richard von Weizsäcker trug sich ins Goldene Buch ein

10 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Der deutsche Bundespräsident Dr. Richard von WEIZSÄCKER besuchte anlässlich seines Staatsbesuchs in Österreich am Mittwoch nachmittag das Wiener Rathaus, wo er von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK begrüßt wurde. Der deutsche Bundespräsident trug sich in das Goldene Buch ein. (Schluß) red/rb

NNNN

Am 23. März ist Familiensonntag

1 Wien, 20.3. (RK-LOKAL) Vorbereitungen für Ostern und der Frühlingsanfang stehen im Mittelpunkt des 3. Familiensonntags 1986 des Wiener Landesjugendreferates am 23. März. Das Programm bietet:

o Alles über Ostern im Volkskundemuseum und im Pfadfinderheim
Pressgasse

o das Stadtspiel in Wien 20 und Umgebung

o einen Ausflug in den Würstelprater und Familienwandern in
Pötzleinsdorf

o Roboterbasteln im Zentrum Wienerberg

o und Vorführungen in der Urania und im Planetarium.

(Schluß) jel/bs

NNNN

Straßenbauarbeiten auf der Hohen Warte

Utl.: Durchfahrt wird gesperrt

2 =Wien, 20.3. (RK-LOKAL) Auf der Hohen Warte beginnen Samstag umfangreiche Straßenbauarbeiten: Es werden die Straßenbahngleise erneuert, Wasser- und Gasrohre ausgetauscht und anschließend die Fahrbahn wiederhergestellt. Da die Straße teilweise sehr eng ist, muß sie während der Bauarbeiten zwischen der Barawitzkagasse und der Grinzinger Straße für die Durchfahrt gesperrt werden. Die Zufahrt zu den Anrainern ist jedoch von der einen oder anderen Seite her möglich. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende August dauern.+++

Von Samstag ab Betriebsbeginn bis einschließlich Ostermontag muß auch der Straßenbahnverkehr der Linie "37" vom Gürtel zur Hohen Warte eingestellt werden. Von der Nußdorfer Straße/Gürtel bis zur Berggasse wird in dieser Zeit ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. Dieser Schienenersatzverkehr wird - voraussichtlich im Juni - noch einmal auf die Dauer einer Woche eingeführt werden. (Schluß) sc/rr

NNNN

Prompte Hilfe

3 =Wien, 20.3. (RK-LOKAL) Kostenlos kann Doris Sch., Mutter eines fünfjährigen Bubens, vorerst in einem Appartement des Jugendheimes Rudolfsheim in Wien 15 wohnen, nachdem ihre eigene Wohnung in 11., Zigmondygasse 1/3/1/6 vor zwei Wochen durch einen Zimmerbrand unbewohnbar geworden war. Das Büro für Sofortmaßnahmen der Magistratsdirektion vermittelte diese Ersatzwohnung.+++

Frau Sch. war bei dem Brand verletzt und ins Spital eingeliefert worden. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus war sie obdachlos, da ihre brandzerstörte Wohnung noch nicht wiederhergestellt werden konnte. (Schluß) smo/bs

NNNN

Raimundtheater: Bolschoi-Ballett zu Moskauer Preisen
4 =Wien, 20.3. (RK-KULTUR) In Zusammenarbeit zwischen der Kulturabteilung der Botschaft der UdSSR in Österreich, dem Bundestheaterverband und dem Raimundtheater konnte der Vorschlag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK für eine außerordentliche Ballett-Matinee des Bolschoitheaters am Samstag, dem 29. März, um 12 Uhr verwirklicht werden.++++

Auf dem Programm stehen Ausschnitte aus den bekanntesten Produktionen des Bolschoi-Theaters:

Glasunow: Raymonda;
Delibes: Copelia;
Tschaikowski: Nußknacker;
Minkus: Bajadere;
Chopin: Walzer;
Saint-Säens: Der Schwan;
Adam: Korsar;
Schostakowitsch: Goldenes Zeitalter; u.a.

Als besonderes "Zuckerl" wird diese, zusätzlich zu den Aufführungen in der Staatsoper stattfindende, Matinee aufgrund des großzügigen Entgegenkommens des Bolschoi-Theaters zu "Moskauer-Preisen" angeboten. Der Eintrittspreis beträgt einheitlich 3,50 Rubel, das sind 100 Schilling.

Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, dem 23. März im Raimundtheater, Wien 6., Wallgasse 18-20, täglich von 10 Uhr bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr. Tel.: 56 76 16/27 DW. (Schluß) chr/bs

NNNN

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz (1)

5 =Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Vorschau auf künftige Großprojekte sowie eine Information über das vergangene Wirtschaftsjahr der Heizbetriebe Wien gab Energiestadtrat Johann HATZL am Donnerstag in einem Pressegespräch. Der Einbau einer Rauchgasreinigungsanlage in der Spittelau, der Bau von vier großen Fernwärmeleitungen, sowie die Forcierung des nachträglichen Fernwärmeanschlusses sind die großen Projekte, die derzeit bei den Heizbetrieben Wien realisiert beziehungsweise in Angriff genommen werden. Rund 1.169 Millionen Schilling werden die Heizbetriebe Wien im Wirtschaftsjahr 1985/86 dafür ausgeben, um das Leitungsnetz auszubauen und die vorhandenen Anlagen nach dem neuesten Stand der Umweltschutztechnik zu modernisieren.+++

Aber auch das vergangene Jahr war ein Jahr der Großprojekte bei den Heizbetrieben: Beispielsweise die Anpachtung des Flötzersteiges und der damit verbundene Einbau der Rauchgasreinigungsanlage, die Fertigstellung der "Wienerbergleitung" oder der großen Fernwärmetransportleitung zwischen Simmering und der ÖMV.

1984/85 wurden insgesamt 2,061.267 Megawattstunden Wärme verkauft, was gegenüber dem Vorjahr einem mengenmäßigen Anstieg von 16,7 Prozent entspricht. Die Zahl der Haushaltskunden der Heizbetriebe stieg auf 79.521 an. Darüberhinaus sind eine Vielzahl von Verwaltungs- und Industrieobjekten an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Bilanzmäßig sah es im Wirtschaftsjahr 1984/85 folgendermaßen aus: Die Gesamterträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 22,6 Prozent auf 1.613 Millionen Schilling an. Demgegenüber vergrößerten sich auch die Aufwendungen um 19,5 Prozent auf 1.665 Millionen. Damit ergibt sich ein Jahresverlust von 52 Millionen Schilling. Somit hat sich die Bilanz gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1983/84 um 27 Millionen Schilling verschlechtert. Die Gründe dafür liegen sowohl im erhöhten Energieeinsatz beziehungsweise in der starken Steigerung der Energiekosten als auch vor allem in den stark gestiegenen Instandhaltungs- und Investitionskosten. (Forts.) ba/bs

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz (2)

6 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Trotzdem wurde im heurigen Wirtschaftsjahr der Fernwärmepreis gesenkt. Zur Erinnerung: Rückwirkend mit 1. Jänner 1986 wurde Fernwärme um fünf Prozent billiger, Warmwasser um 9,8 Prozent. Für die Heizbetriebe werden sich dadurch geringere Einnahmen von 30 Millionen Schilling pro Jahr ergeben, was gemessen an den Haushalten etwa sieben Prozent Einnahmeverlust entspricht.

Zwtl.: Rauchgasreinigungsanlage Flötzersteig

Laut Expertengutachten sind die Schadstoffausstöße am Flötzersteig um 95 Prozent zurückgegangen. Der Salzsäure-Ausstoß sank von 1.000 Milligramm pro Kubikmeter auf 30 Milligramm pro Kubikmeter. Staubemissionen sanken von 300 Milligramm pro Kubikmeter auf 25 Milligramm pro Kubikmeter. Schwefeldioxide von 600 Milligramm pro Kubikmeter auf 100 Milligramm pro Kubikmeter, Fluor von fünf Milligramm pro Kubikmeter auf 0,7 Milligramm pro Kubikmeter. In der Müllverbrennungsanlage Spittelau wird nun das gleiche System der Rauchgasreinigung eingebaut.

Zwtl.: Letztes Schweröl-Heizwerk stillgelegt

Ende des vergangenen Jahres wurde die Wienerbergleitung verlängert und die große städtische Wohnhausanlage "Am Schöpfwerk" an das Fernwärmeverbundnetz der Heizbetriebe angeschlossen. Damit konnte auch das letzte Blockheizwerk der Heizbetriebe, das mit "Heizöl schwer" betrieben wurde, stillgelegt werden. Die Stilllegung dieses Blockheizwerkes bedeutet, daß erstens die fallweisen Rußbelastigungen für die Bewohner der Wohnhausanlage und zweitens auch die Schwefeldioxid-Emissionen wegfallen.

Zwtl.: ÖMV heizt Wohnhausanlagen in Simmering

Eine neue große Fernwärmetransportleitung zwischen Simmering und der ÖMV macht es möglich: mit der Abwärme der ÖMV können die großen kommunalen Wohnhausanlagen wie der "Thürnlhof" oder der "Muhrhoferweg" in Simmering beheizt werden. Die Leitung ging Ende des vergangenen Jahres in Betrieb. Mit der Errichtung dieser Fernwärmetrasse wurde eine wesentliche Voraussetzung für einen Drei-Partner-Vertrag zwischen der ÖMV, den Wiener E-Werken und den Heizbetrieben Wien erfüllt. (Forts.) ba/rr

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz (3)

7 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Außerdem konnte in Simmering ebenfalls ein mit "Heizöl schwer" betriebenes Blockheizwerk - es war das vorletzte in Wien - stillgelegt werden. Auch hier bedeutet dies eine Reduktion an Schwefeldioxid-Emissionen von etwa 60 Tonnen pro Jahr.

Zwtl.: Fernwärmeleitung "Flötzersteig"

Eine 4,1 Kilometer lange Haupttransportleitung, ausgehend vom Allgemeinen Krankenhaus über Gürtel - Herbststraße - Wilhelminenspital wird die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig in den Wärmeverbund einbeziehen. Dadurch können die mit Schweröl und Kohle befeuerten Kesselanlagen der Spitäler und zahlreicher anderer Großemittenten im 14., 15. und 16. Bezirk stillgelegt und an das Fernheizwerk angeschlossen werden.

Als Baubeginn ist der April 1986 vorgesehen, im September 1987 soll die Leitung in Betrieb gehen. Die Baukosten werden etwa 255 Millionen Schilling betragen.

Zwtl.: 2. Wärmeversorgungsbereich Süd-West

Ausgehend von der Fernheizleitung Wienerberg - Schöpfwerk soll ein weitverzweigtes Fernheiznetz zur Versorgung des 12., 13. und 23. Bezirkes errichtet werden. Die Planungsarbeiten für die Verlängerung der Wienerbergleitung laufen auf Hochtouren.

Die Gesamttrassenlänge beträgt zirka 6,6 Kilometer und ist so dimensioniert, daß alle an der Trasse befindlichen Objekte angeschlossen werden können. Baubeginn ist Herbst 1986, mit der Gesamtfertigstellung inklusive der Einbindung des Blockheizwerkes "Wiener Flur" ist bis Herbst 1988 zu rechnen. Die Baukosten werden etwa 240 Millionen Schilling betragen.

Zwtl.: Fernwärmeleitung "ORF"

Von der Wienerbergleitung ausgehend kann aber auch noch ein weiteres Versorgungsgebiet erschlossen werden: der Bereich Wittmayergasse - Edelsinnstraße - Elisabethallee bis zum ORF. Die Gesamtlänge dieser Leitung beträgt etwa 3,2 Kilometer. Außer dem ORF könnten auch die Gendarmeriekaserne Meidling sowie die Maria Theresien-Kaserne angeschlossen werden. Die Baukosten sind mit 90 Millionen Schilling vorgesehen. (Forts.) ba/bs

Heizbetriebe Wien: Vorschau und Bilanz (4)

Utl.: Fernwärmeleitung Floridsdorf

8 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Mit der Ertüchtigung des Gasturbinenkraftwerkes Leopoldau und der Errichtung einer Kraft-Wärme-Kupplung ist es möglich, sowohl Wärme an das Verbundnetz der Heizbetriebe Wien abzugeben, als auch weite Teile von Floridsdorf mit Fernwärme zu erschließen. Daher soll heuer mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes beginnend von der Großfeldsiedlung in Richtung Brünner Straße begonnen werden. Zunächst wird eine etwa 2,1 Kilometer lange Hauptleitung von der Gasturbine Leopoldau bis zur Shuttleworthstraße verlegt, von dort werden mehrere Abzweigleitungen errichtet. Neben zahlreichen Wohnhausanlagen und öffentlichen Einrichtungen können auch große Industriebetriebe durch Fernwärme erschlossen werden. Die Gesamtkosten dieses Leitungsnetzes werden im 1. Bauabschnitt etwa 240 Millionen Schilling betragen, Baubeginn ist November 1986, die Gesamtfertigstellung soll im Frühjahr 1988 erfolgen.

Zwtl.: Nachträglicher Fernwärmeanschluß

Von 1978 bis Ende 1985 wurden 1.192 Wohnungen nachträglich an das Fernwärmenetz angeschlossen. Demgegenüber stand ein Programm von 22 Anlagen mit 4.829 Wohnungen. Obwohl gerade das Jahr 1985 mit knapp 600 Anschlüssen recht erfolgreich war, blieb die Fernwärmenachrüstung hinter den gestellten Erwartungen zurück. Eine Verbesserung soll durch straffere Organisation aller beteiligten Stellen sowie durch bessere Betreuung und Information der Mieter erreicht werden. Das Programm für 1986 sieht einen nachträglichen Anschluß von 4.000 Wohnungen vor. Erfahrungsgemäß werden tatsächlich etwa 20 Prozent des Programms realisiert.

Zwtl.: Heizbetriebe auf der Wiener Messe

Die Heizbetriebe sind auch heuer wieder auf der Wiener Frühjahrsmesse vertreten. Im Pavillon 271 werden umfangreiche Informationen geboten: über die Möglichkeiten des nachträglichen Fernwärmeeinbaus, über Heizkostenverrechnung u.s.w.

Zwtl.: Abschlußrunde zur Enquete über Heizkostenverteiler und Wärmehähler

Am Dienstag, dem 1. April, findet um 13 Uhr im Wiener Rathaus das Schlußgespräch zur Enquete über Heizkostenverteiler und Wärmehähler statt. Das Ergebnis der Kommission unabhängiger Experten liegt vor: vorweg konnte generell festgestellt werden, daß der Einsatz der zur Zeit auf dem Markt befindlichen Wärmehähler eine sehr aufwendige Investition für den Konsumenten bedeutet und zu relativ hohen Wartungs- und Betriebskosten führt. (Schluß) ba/rr

GR. Elisabeth Schindler neue Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses
Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

9 Wien, 20.3. (RK-KOHHUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für
Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz wählte
Donnerstag einstimmig GR. Elisabeth SCHINDLER (SPö) zur neuen
Vorsitzenden. Die Politikerin folgt in dieser Position dem im
Dezember des Vorjahres an den Folgen eines Autounfalles verstorbenen
Ausschußvorsitzenden GR. Raimund KOPFENSTEINER (SPö). Ebenfalls
einstimmig wurde GR. Albert HOLUB (SPö) zum Vorsitzenden-Stellver-
treter gewählt. Als neue Ausschußmitglieder wurden die Gemeinderäte
Gertrude OSTRY (SPö) und Johann GUNDAKER (öVP) begrüßt.

In der Gemeinderätlichen Personalkommission übernahm nach
einstimmiger Wahl GR. Otto HIRSCH (SPö) den Vorsitz. Das dadurch
frei werdende Mandat als Dienstnehmervertreter wird künftig durch
den Leitenden Sekretär der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten,
AR Günter WENINGER, ausgeübt. (Schluß) lei/rr

NNNN

Gedenktafel "90 Jahre Kino in Wien"

10 Wien, 20.3. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA enthüllte am Mittwoch eine Gedenktafel am Haus Krugerstraße 2/Ecke Kärntner Straße, die an die erste Filmvorführung in Wien vor 90 Jahren im März 1896 erinnert.

Die Brüder Lumiere zeigten damals in Wien nach ihrem großen Erfolg in Paris das erste "cinematographische" Programm. Die Tafel geht in die Obhut der Stadt Wien über. (Schluß) gab/rr

NNNN

36. österreichischer Städtetag in Salzburg (1)

11 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Donnerstag wurde in Salzburg der 36. österreichische Städtetag eröffnet. Minister Karl BLECHA nahm zum Thema "Die Stadt 2000 - Perspektiven und Zukunftschancen" Stellung. Blecha sagte, Österreich sei derzeit das einzige Land der Welt, das die föderalistischen Vorstellungen möglichst unabhängiger Gemeinden weiterentwickle, während in den meisten anderen Ländern vor allem die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden stark beschnitten würden. Blecha erklärte, das Innenministerium stehe ständig für weiterführende Gespräche zur Verfügung. Zentrale Themen müßten seiner Meinung nach die bessere finanzielle Stellung der Gemeinden sein und das Problem der Integration von Fremden beziehungsweise ausländischen Einwohnern, die unter anderem auch das aktive und passive Wahlrecht auf Gemeindeebene erhalten sollen. Blecha kündigte eine endgültige Definition des "ordentlichen Wohnsitzes" an, die im Rahmen einer Novellierung des Volkszählungsgesetzes im Nationalrat noch heuer erfolgen werde.

In seiner Rede zeigte Wiens Vizebürgermeister Hans MAYR, der Finanzreferent des österreichischen Städtebundes, die problematische Situation der österreichischen Städte und Gemeinden auf. Mayr sagte, bezogen auf die Perspektive 2000, in den letzten 14 Jahren habe es keine wesentlichen Änderungen in den Strukturen gegeben. Allerdings ist die Zahl der Pendler in Österreichs Großstädte zwischen 1971 und 1981 um 50 Prozent angestiegen, während die Wohnbevölkerung in den Großstädten um fast fünf Prozent abgenommen habe. Dieser Tendenz müsse man einen Riegel vorschieben, sagte Mayr: "Wir brauchen die Stadt, um uns die Natur zu erhalten." Man sollte nicht zuschauen, so Mayr, wie Jahr für Jahr durch die Zersiedelung des Umlandes weitere Stücke Grün verbaut werden. Besser wäre es, die Städte mit Stadterneuerungsmaßnahmen und Umweltaktivitäten so attraktiv zu machen, daß der Trend zur Stadtflucht gestoppt werden kann. (Forts.)
roh/rr

36. österreichischer Städtetag in Salzburg (2)

12 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Man habe zwar im Wohnbereich den quantitativen Bedarf weitgehend decken können, inbezug auf die Wohnqualität sei dies aber noch lange nicht der Fall.

Deshalb werden in Zukunft auf diesem Gebiet nicht zuwenig Arbeit beziehungsweise Arbeitsplätze vorhanden sein, sondern im Gegenteil: Aufgrund der budgetären Situation könnte der notwendige Leistungsbedarf zur Verbesserung der Wohnqualität gar nicht finanzierbar sein. Das Problem sei also nicht die Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern deren Finanzierung. Als Beispiel nannte Mayr die Verlegung des Verkehrs, vor allem auch des ruhenden Verkehrs, von der Straße weg. Als gelungenen Ansatz in diese Richtung bezeichnete Mayr die Mietrechtsnovelle von 1982.

An den Innenminister gerichtet, stellte Mayr fest, daß die bisherigen Vorschläge zum ordentlichen Wohnsitz nicht ausreichend seien, sondern eine grundlegende Neuregelung dieser Problematik erforderlich wäre. Man müsse alles tun, so Mayr, um Auseinandersetzungen zwischen den Gemeinden in diesem Bereich zu vermeiden. Auch das Finanzausgleichsgesetz sei am Ende seiner Möglichkeiten, stellte Mayr fest, die Städte dürfen nicht weiter geschöpft werden, dann wären ihre finanziellen Probleme von selbst gelöst. Man könnte, sagte Mayr, eine eigene Steuerhoheit der Gemeinden, wie sie vor dem Zweiten Weltkrieg bereits existiert hat, zu diesem Zweck wieder überdenken. (Schluß) roh/bs

NNNN